Messe zeigte Fertigungsverfahren für individualisierte Produkte

Categories : Messen

Date : 8. Dezember 2017

Die Compamed 2017, die internationale Zuliefermesse für medizintechnische Verfahren und Komponenten, hat gezeigt, dass die Nachfrage nach smarten Hightech-Bauteilen und hochpräzisen Fertigungsverfahren ungebrochen ist, berichtet der IVAM Fachverband für Mikrotechnik. Neben positiven Rückmeldungen der Aussteller über gute Geschäfte vor Ort war in diesem Jahr demnach auch die Verunsicherung über die neue europäische Medizinprodukte-Verordnung spürbar. Die Medical Device Regulation (MDR) war ein vieldiskutiertes Thema auf dem Gemeinschaftsstand des IVAM und dem begleitenden Fachforum.

Die Compamed, die parallel zur Medizintechnikmesse Medica vom 13. bis zum 16. November in Düsseldorf stattgefunden hat, hatte einen hohen internationalen Anteil bei Ausstellern und Besuchern. Fast 20.000 Fachbesucher informierten sich in den Hallen 8a und 8b über Trends und Themen der medizinischen Zulieferindustrie. Der Produktmarkt des IVAM war der größte Gemeinschaftsstand der Messe. Auf mehr als 700 m² Fläche gaben 55 internationale Aussteller einen umfassenden Überblick über Hightech-Anwendungen und -Produkte für die Medizintechnik.

Ein Trendthema auf dem Produktmarkt und dem Forum war in diesem Jahr innovative Fertigungsmethoden für individualisierte Medizinprodukte, wie z.B. neue Ansätze im Bereich 3D-Druck. Das Thema MDR, die neue europäische Medizinprodukte-Verordnung, war ebenfalls in aller Munde. Insbesondere die kleinen und mittleren Unternehmen, zu denen der Großteil der ausstellenden Hightech-Unternehmen zählt, ist durch die Neuregelungen, welche ab 2020 umgesetzt werden sollen, massiv verunsichert. Durch die Neuregelungen sehen sich nun auch kleine Komponentenhersteller mit den gleichen, hohen Anforderungen an Dokumentation und Qualitätsmanagement konfrontiert, die bislang nur der Inverkehrbringer leisten musste, erläutert IVAM-Geschäftsführer Dr. Thomas R. Dietrich. Gerade kleinen Unternehmen fehlt es dafür an personellen und finanziellen Ressourcen. Zudem ist die Zeit, die den Unternehmen zur Organisation dieser Umstellung gegeben wird, mit dem Ziel 2020 äußerst knapp bemessen.

Das messebegleitende Compamed Hightech Forum thematisierte die Problematik am zweiten Messetag im Rahmen der Session Medizinprodukte 2020 Überall intelligent. Auch die Session zum Thema Laser- und Photonikanwendungen, die IVAM in Zusammenarbeit mit dem European Photonics Industry Consortium (Epic) organisiert hat, wurde von den Besuchern sehr gut angenommen: Mehr als 300 Besucher informierten sich bei den Vorträgen zum Beispiel über laserbasierte Produktionsverfahren und Photoniklösungen für Biomedizinanwendungen.

Kooperationen und die Vernetzung zwischen internationalen Komponentenherstellern spielten auf dem IVAM-Gemeinschaftsstand erneut eine große Rolle. Das BMWi-geförderte Netzwerkprojekt Together vernetzt beispielsweise KMU untereinander sowie mit Forschungseinrichtungen und Akteuren des Gesundheitswesens. Dabei werden die stark wachsenden Märkte Wearables und Point-of-Care-Diagnostics thematisiert. Weiterhin fanden im Rahmen eines Kooperationsprojekts zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland mehr als 70 vereinbarte Business-Meetings statt, um Geschäftskontakte zu initiieren und auszubauen.

Die Aussteller waren zufrieden mit der Anzahl und Qualität der Gespräche an ihren Messeständen. Rund eine Woche nach Ende der Messe hat sich bereits ein Großteil der Austeller des IVAM-Produktmarktes für eine erneute Teilnahme im Jahr 2018 entschieden, sodass bereits 85 Prozent der verfügbaren Standfläche belegt sind.

Informationen zum IVAM-Produktmarkt High-tech for Medical Devices auf der Compamed 2018 sind auf der Website des Fachverbands zu finden.